



Fulda 05.11.2009

Modularisierung in der beruflichen Bildung – Was ist das?



Themen des Vortrags



- Stand der dualen Ausbildung in Deutschland
- Gegenstand der Diskussion: Module, Bausteine etc.
- Einsatzfelder von Modulen und Co
- aktuelle Debatte

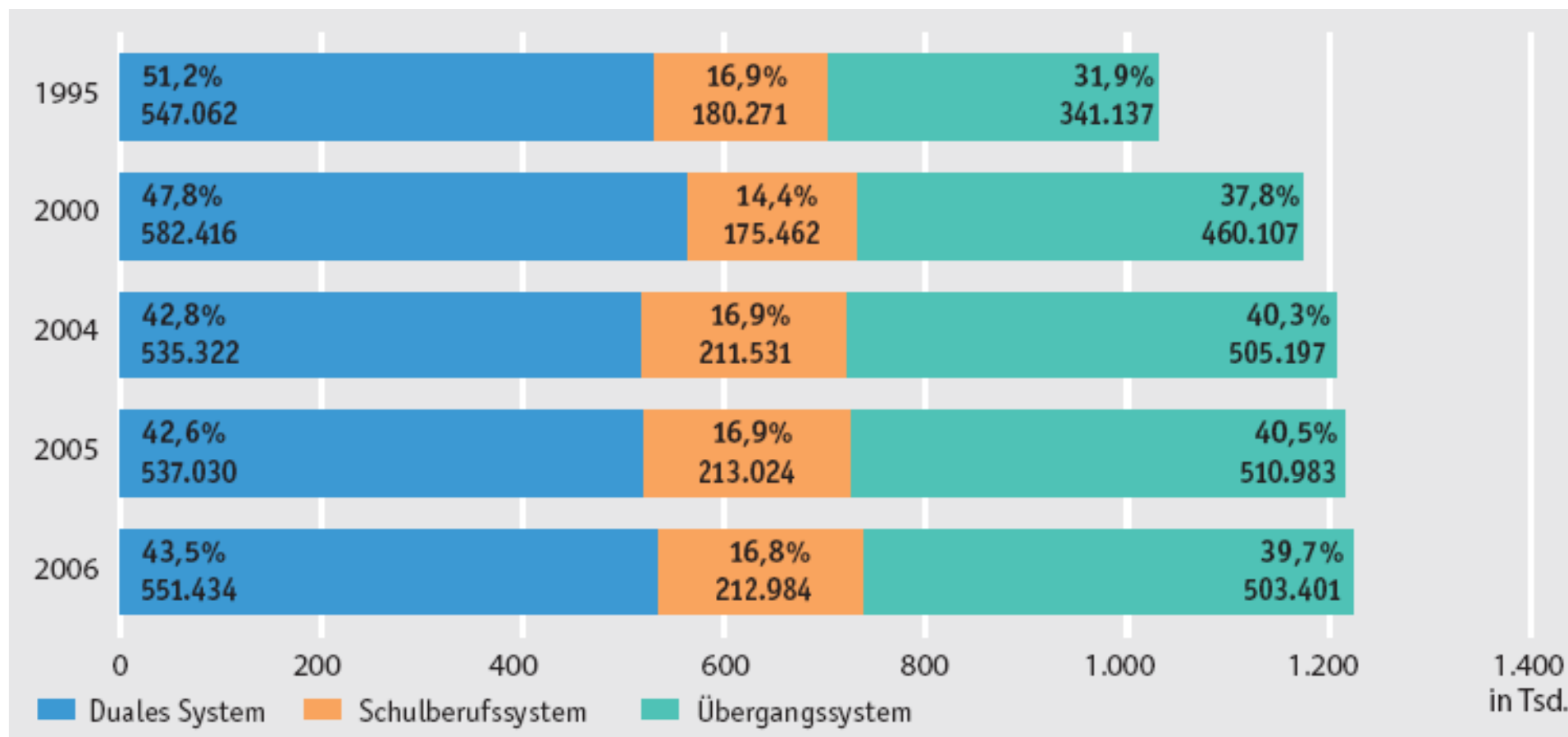


Zum Stand der dualen Ausbildung in Deutschland



- Seit Jahren unverändert hohe Quote von 15% An- und Ungelernten.
1,6 Mio An- und Ungelernte unter 30 Jahren [Krekel, Ulrich 2009]
- Nur noch 15% der Jugendlichen ohne Schulabschluss und nur 40% der Hauptschulabsolventen münden direkt in eine duale Ausbildung ein [AG Bildungsberichterstattung 2009]
- Mehr als die Hälfte Ausbildungsaspiranten waren 2008
Altbewerber: 300.000 zu 320.000 [Berufsbildungsbericht 2009]

Neuzugänge in das berufliche Ausbildungssystem





Ansätze zur Modernisierung durch



- Qualifizierungsbausteine
- Ausbildungsbausteine
- Module



Qualifizierungsbausteine

- Definition:
Inhaltlich und zeitlich abgegrenzte Lerneinheiten, die aus Inhalten anerkannter Ausbildungsberufe entwickelt werden und zur Ausübung einer Tätigkeit befähigen sollen, die Teil einer Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf ist.
- Ziel ist durch die Vermittlung von Grundlagen für den Erwerb beruflicher Handlungsfähigkeit an eine Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf **heranzuführen**.
- Mit QB kann **kein Berufsabschluss** erzielt werden.
- Rechtliche Grundlage: § 69 BBiG
- Einsatz in der **Berufsvorbereitung**

(Quelle: BIBB)



Ausbildungsbausteine



- Definition: Abgegrenzte und bundesweit standardisierte Einheiten innerhalb der Gesamtstruktur eines Berufes.
- Die einzelnen ABBS entstehen aus einem ganzheitlichen Ausbildungsberufsbild, umgekehrt repräsentieren sie in ihrer **Gesamtheit** die Einheit **des Berufsbildes** und bilden die Berufsbildpositionen vollständig ab.
- Ziel ist der Erwerb der vollen **beruflichen Handlungsfähigkeit**
- Die vorgesehene Absolvierung aller Bausteine einschließlich der vorgesehenen Kammerprüfung führt zu einem **anerkannten Abschluss**.
- Rechtliche Grundlage: § 5 und § 11 BBiG
(Quelle: BIBB)



Module

- keine einheitliche Definition

Kennzeichen

- zeitlich und inhaltlich begrenzte Lerneinheit
- flexible Anordnung der Lerneinheiten
- Outputorientierung
- hohe Standardisierung von Zielen, Inhalten, Methoden und Prüfungsverfahren
- Zertifikate für jede Lerneinheit
- freier Zu- und Abgang
- Lernortunabhängigkeit
(Quelle: Pilz M. 2002)



Module in Europa

- Großbritannien
- Österreich
- Schweiz



Einsatzfelder



- im Übergangssystem
- in der Nachqualifizierung
- in der Weiterbildung
- in der Ausbildung behinderter Jugendlicher (TrialNet)



Das Übergangssystem

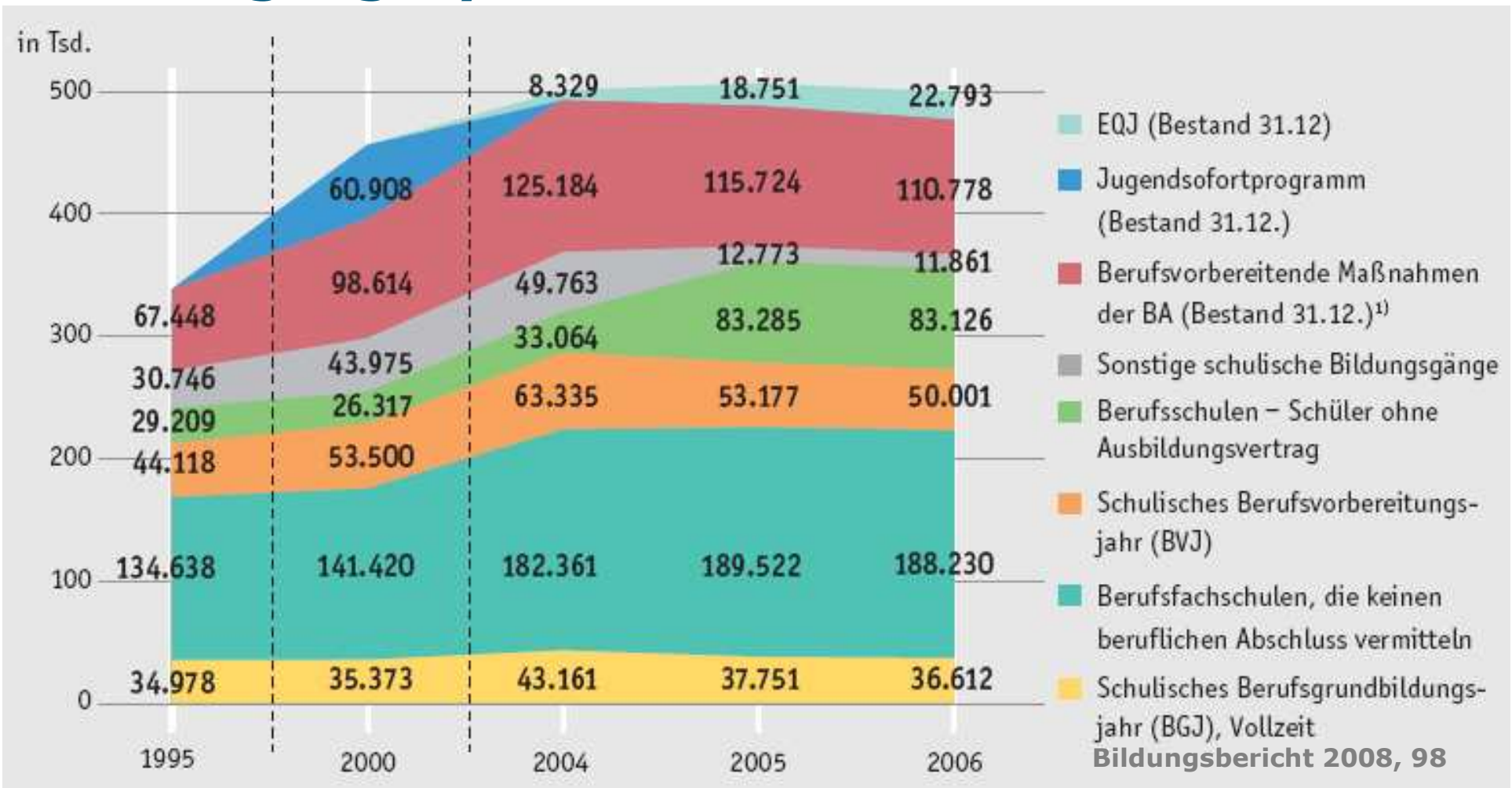


Das Übergangssystem ist der expansivste Teil des Systems der beruflichen Bildung und zugleich sein am schlechtesten organisierter und ineffizientester Teil.

Seit 1995 fängt das Übergangssystem die gestiegene Ausbildungsnachfrage fast alleine auf.

Fast 40% aller Ausbildungsaspiranten münden in das Übergangssystem.

Maßnahmetypen des Übergangssystems





Merkmale des Übergangssystems



- Mischung aus Projekten, Programmen und Einzelmaßnahmen. Geringe Übersichtlichkeit
- Disparate Träger, Zuständigkeiten und Finanzierungen
- Keine Zugangsregeln
- Hohe Abgangsquoten in Arbeitslosigkeit
- Keine Standards, eine Transparenz der Lerninhalte auf dem Arbeits- oder dem Ausbildungsstellenmarkt fehlt.
- Keine Abschlüsse, kein systematischer Bezug auf Ausbildung oder Arbeitswelt [Euler, Severing 2006; Baethge 2007]



Nachqualifizierung



- Zielgruppe beschäftigte und arbeitslose Erwachsene
- Ziel: Berufsabschluss über Externenprüfung
- Viele praktische Erfahrungen
- Perspektive Berufsabschluss (u.a. Module)
- Jobstarter Connect (Ausbildungsbausteine)



Weiterbildung: Bundesagentur für Arbeit: Optimierung der Qualifizierungsangebote für gering qualifizierte Arbeitslose



- Entwicklung eines Weiterbildungskonzepts in Form bundesweit einheitlicher **Teilqualifikationen**
- Ausrichtung der Qualifizierungsmaßnahme an Arbeits- und Geschäftsprozessen der betrieblichen Praxis
- Gezielte Qualifizierung gering qualifizierte Arbeitslose, die älter als 25, sind zur Besetzung von Stellen im Segment der niedrighschwelligen Facharbeit
- Bestehende Ausbildungsberufe als Referenzrahmen
- Verbesserte **Hinführung** der Teilnehmer an BA-Qualifizierungsmaßnahmen **zu anerkannten Berufsabschlüssen**



Ausbildung behindertener Jugendlicher



Ziele des Projekts TrialNet (BMAS):

- Erhöhung der Attraktivität der Ausbildung behindertener Jugendlicher für Klein- und Mittelbetriebe
- Erprobung geeigneter Support-Strukturen
- Entwicklung und Erprobung von Ausbildungsbausteinen in der Ausbildung von behinderten Jugendlichen
- Flexibilisierung der Ausbildung im Reha-Bereich



Die Diskussion um Module in der Berufsausbildung



Beginn einer neuen Strukturdiskussion ab 2006/2007

(Innovationskreis Berufsbildung des BMBF; Vorschläge: Euler/Severing 2006, BDA 2007, DIHK 2007)

Ausbildungsbausteine sollen folgende Funktionen erfüllen: [Euler/Severing 2006; 2008]

- Standards für Teilqualifikationen auf dem Arbeitsmarkt, daher bessere Verwertbarkeit des Gelernten
- Übergänge zwischen Lernorten der Berufsausbildung erleichtert
- Übergänge zwischen Bildungssektoren vereinfacht
- Bessere Adaption an heterogene Voraussetzungen von Jugendlichen

Einwände und Argumente für den Status quo



- „Ausbildungsbausteine gefährden die Beruflichkeit der Ausbildung (Berufsidentifikation, Handlungskompetenz...).“
- „Ausbildungsbausteine führen zu Teil-Abschlüssen und damit zu Retaylorisierung und zur Absenkung von Lohntarifen.“
- „Ausbildungsbausteine passen nicht in das Ordnungssystem der Berufsbildung („Wer lehrt, der prüft nicht“).“
- „Ausbildungsbausteine machen die Ausbildung übermäßig komplex und unterlaufen die Standards der Berufe.“

Laufende Programme zu Bausteinen/ Modulen in der Berufsbildung seit 2007



- BiBB: Entwicklung von Ausbildungsbausteinen für 14 Berufe (2008 abgeschlossen)
- BMBF, Job Starter Connect: Erprobung dieser Bausteine in regionalen Projekten (Ifd.)
- Bundesagentur für Arbeit: Optimierung der Qualifizierungsangebote für gering qualifizierte Arbeitslose für 6 Berufe (Ifd.)
- BMBF, Perspektive Berufsabschluss: Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung (Ifd.)
- Diverse Projekte im Umfeld der Europäisierung der Berufsbildung (Ifd.)
- BMAS: Trialnet, Ausbildung behinderter Jugendlicher mit Ausbildungsbausteinen (Ifd.)



Module in der Ausbildung von benachteiligte Jugendlichen



Drei mögliche Zielebenen:

- 1. Betriebliche Ebene:** Betriebe als Lernorte für benachteiligte Jugendliche (zurück-) gewinnen
- 2. Individuelle Ebene:** Überschaubarere Ausbildung, Förderung von Jugendlichen bis zu ihrem Leistungsoptimum
- 3. Institutionelle Ebene:** Transparenz und Flexibilität in der Ausbildungsorganisation, einfachere Kombination verschiedener Lernorte

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Ursula Krings

Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH

Obere Turnstrasse 8, 90429 Nürnberg

☎ (0911) 27779-25

@ krings.ursula@f-bb.de

🌐 <http://www.f-bb.de>



Interessante Links zum Thema



- Unterscheidung/Abgrenzung
Qualifizierungsbausteine/Ausbildungsbausteine:
<http://www.bibb.de/de/50372.htm>
- Zur Debatte:
http://www.kibb.de/cps/rde/xbcr/kibb/427_Modularisierung_Antwort1r2.pdf
- Nachqualifizierung:
<http://www.perspektive-berufsabschluss.de>